

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 155.

Freitag, 7. Juli 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei bei Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei bei Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Räume des Anzeigebandes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rappanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Juli 1899.

— In der Trinitatiskirche findet nächsten Sonntag Vormittag die Einweihung des Herrn Hülsgehilfen Dr. Benz statt, worauf derselbe dann seine Antrittspredigt halten wird.

— Ueber die Pflege der neueren Sprachen im Königreich Sachsen verbreitete sich auf dem fünften sächsischen Neuphilologentage, den der Sächsische Neuphilologenverband am Sonntag in Döbeln veranstaltete, Professor Dr. Post aus Döbeln in ungemein interessanter Weise. Zur Zeit erhalten 42 150 Schüler von 906 Lehrern in 315 Schulen Unterricht in neueren Sprachen. Rechnet man dazu die Zahl derer, die Privatunterricht nehmen, so kann man die erwähnte Zahl ruhig auf 45 000 erhöhen. Der 84. Theil der gesammten sächsischen Bevölkerung erhält demnach Unterricht in den neueren Sprachen, womit festgestellt ist, daß das Königreich Sachsen in dieser Hinsicht von keinem anderen Staate übertroffen wird. Die 42 150 Schüler, die in den Schulen den neuphilologischen Unterricht erhalten, vertheilen sich folgendermaßen: In den verschiedenen Handels-, Fach-, allgemeinen oder gewerblichen Fortbildungsschulen, welche in der sächsischen Zahl von 65 vorhanden sind, erhalten etwa 100 Lehrer in 640 Stunden wöchentlich an 5500 Schülern neuphilologischen Unterricht. In den 18 sächsischen Gymnasien, unter denen sich ein Mädchengymnasium befindet, wird in je 23 bis 24 Stunden wöchentlich 4200 Schülern bzw. Schülerinnen von 54 Lehrern Unterricht in den neueren Sprachen geboten. An den 12 Realgymnasien Sachsens (das diesen ähnliche Kadettenkorps und das zu Plauen wiedererrichtete Realgymnasium mitgerechnet) empfangen neuphilologischen Unterricht 3630 Schüler von 66 Lehrern in je 52 Stunden wöchentlich. Die 35 sächsischen Realschulen, zu denen man die Privatrealien in Dresden und Leipzig, die neuerstehende Realschule zu Delitzsch i. B., sowie die ihnen ähnlichen beiden höheren Töchterschulen zu Dresden und Leipzig rechnet, vermitteln einer Schülerzahl von rund 8000 in wöchentlich 40 bis 43 Stunden Kenntnis im Französischen und Englischen durch 145 Lehrkräfte. Höhere Volksschulen gibt es in Sachsen 82 mit 14 500 Schülern und Schülerinnen, die neuphilologischen Unterricht erhalten von 320 Lehrern und Lehrerinnen in 12 bis 48 Stunden wöchentlich bei vier- bis sechsjährigem Kursum. Mittlere Volksschulen mit neuphilologischem Unterricht besitzt Sachsen gegenwärtig 80 mit einer bezüglichen Schülerzahl von ungefähr 5000, die in 8 bis 24 Stunden pro Woche von 180 Lehrkräften unterrichtet werden. Einfache Volksschulen mit fremdsprachlichen Sonderabteilungen besitzt Sachsen 20, die ihren 500 Schülern in 8 bis 20 Stunden die Woche durch 28 Lehrkräfte neuphilologischen Unterricht bieten. Außerdem wird fremdsprachlicher Unterricht auch in der ersten deutschen Handelshochschule in Leipzig geboten und in drei Lehrerseminaren ist veranschaulicht neben dem Unterricht im Latein auch der des Französischen eingeführt worden. In der Mehrzahl der vorstehend genannten Schulen wird zunächst Französisch gelehrt, wozu dann das Englische tritt, und zwar namentlich in den vogelländisch-erzgebirgischen und bairischen Schulen, sowie in den Lehranstalten in und um Dresden, also in Bezirken mit Textilindustrie und regem Fremdenverkehr. Die Gesamtzahl der Volksschulen mit neuphilologischem Unterricht in Sachsen beträgt 182 mit 528 entsprechenden Lehrkräften für 20 000 Schüler und Schülerinnen.

— An Weisheit für fremde Vögel hat die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen im vergangenen Jahre nicht weniger als 3 398 501 Mk. zu zahlen gehabt.

— Im Betriebe der sächsischen Bergwerke ereigneten sich im vorigen Jahre 4022 Unglücksfälle, von denen 42 mit dem Tode der Betroffenen endeten. Beschäftigt wurden auf sächsischen Gruben 27 569 männliche und weibliche Arbeiter. Unter dieser Belegschaft befanden sich 152 Arbeiterinnen im Alter von 16—21 Jahren, 377 über 21 Jahre; im Alter von 14—16 Jahren wurden 519 männliche und 9 weibliche Arbeiter beschäftigt. Auf einer Grube war auch ein noch nicht 14 Jahre alter Knabe thätig.

— Die sächsischen Krankenpfleger und ihre Berufsgenossen, die privaten als auch die Anstalts- und Militär-Pfleger, werden nächsten Sonntag, den 9. Juli, zu einer allgemeinen

Konferenz in Riesa zusammenkommen, um über wichtige Punkte Beratung zu halten.

— Der Höhepunkt des Jahres liegt hinter uns und die Tage neigen sich abwärts und werden wieder kürzer. Die Dämmerung, welche es bis jetzt nie ganz Nacht hat werden lassen, hält noch bis zum 30. Juli an, von da ab wird es aber um Mitternacht wieder vollkommen finstern. Am 25. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die Hundstage. Die Bezeichnung Hundstage schreibt sich von alter Zeit her. Bei den Griechen wurde die entsprechende Zeit „Opore“ genannt. Sie wird durch den Aufgang des Hundsterns Sirius bestimmt. Die Opore der Griechen hing nämlich mit dem Aufgang des Hundsterns an, der nahe mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen zusammenfällt, und endigte mit dem Aufgang des Arcturus, der freilich viel später ist als das Ende unserer Hundstage. Die Zeit der Hundstage ist in Griechenland durch große Hitze und nach Hippokrates auch durch schwere Gelenkskrankheiten ausgezeichnet. Auch bei uns werden dieselben als die heißesten Tage des Jahres angesehen; im Mittelalter ruhte an mehreren Orten selbst der Gottesdienst während dieser Zeit. Die Zeit der Hundstage währt vom 23. Juli bis zum 23. August. Hoffentlich werden es in diesem Jahre auch Hundstage mit Sonnenschein und nicht Regenzeit mit Handwetter, wie man so gemeinhin zu sagen pflegt. Es wird jetzt schon hohe Zeit, daß es mit dem Regen auf ein paar Tage ein Ende nimmt!

— **Königsberg.** Im krieglichen Kasino concertirt nächsten Sonntag die Kapelle der Reitenden Artillerie-Abteilung aus Königsberg unter Leitung ihres Stabskomponisten Herrn F. Müller. Die Kapelle hat sich allseitig besonderer Beifall zu erfreuen gehabt und steht daher jedenfalls auch ein guter Besuch des Concerts zu erwarten, das, wenn das gute Wetter anhält, im Saale, andernfalls im Garten stattfindet.

— **Döbeln, 6. Juli.** Infolge der fortgesetzten Regengüsse, die in vorgangener Nacht besonders heftig waren, ist die Mulde stark angeschwollen. Von der Fluth wurde heute Vormittag das oberhalb der Stadt befindliche Militärbad aus seiner Verankerung gerissen und fortgeführt. Glücklicherweise fand es an der Eisenbahnbrücke Halt und werden die Trümmer von Soldaten entfernt. Andersfalls wäre das unterhalb angebrachte Stadtbad zerstört worden. — Mit einem Betrage von 600 Mark, den er auf der Post einzahlen sollte, ist der von hier gebürtige kaufmännische Lehrling einer hiesigen Blechwarenfabrik räthig geworden. Seine Mutter vermahnte ihn in Dresden und traf ihn auch daselbst an, er entloß aber wiederum.

— **Dresden, 6. Juli.** In der vergangenen Nacht haben strömende Mauerer in dem benachbarten Lübtow eine zum dortigen Bauhaus gehörige Baubude zerstört und die in derselben aufbewahrten Kleidungsgegenstände, welche 42 Stück nicht an dem 6. Juli theilnehmenden Mauerern gehörten, gänzlich durchschnitten. Außerdem ist ein Wasserwagen und verschiedenes Handwerkszeug von diesen ruchlosen Händen beschädigt worden. — In die stark angeschwollene Weißeritz beschäftigte sich heute Vormittag ein in bitterer Noth befindlicher Arbeiter mit seinem 5 Jahre alten Knaben zu flüchten. Hinzugelommene Krute vermachte den bemitleidenswerthen Mann glücklicher Weise rechtzeitig hieron abzuhalten.

— **Radeberg.** Nüher und näher rücken die Tage (8. bis 11. Juli), an denen das dritte sächsische Bundesfest in den Mauern unserer Stadt abgehalten werden soll. Die Vorbereitungen hierzu sind nahezu beendet und die einzelnen Ausschüsse haben sich bemüht, das Fest so zu gestalten, daß dasselbe einen für alle Theilnehmer befriedigenden Verlauf nehmen soll. Besondere Anziehungskraft wird der eine wirklich unerwartete Anzahl sehr werthvoller Ehrenpreise (etwa 120 Stück) aufweisende Cabanetspiel (sowohl auf Regler, als auch auf die Tischtheilnehmigen ausgeben, befinden sich doch darunter kostbare Preise im Werthe von 300, 200, 150, 100 Mk. u. s. w. Acht Dognen enthält die Festhalle.

— **Edlau.** Auf einem Rindau im nahen Dornitzsdorf stürzte am Montag der beim Tischlermeister Graf in Edlau in Arbeit stehende Tischlergeselle Pilsch die Treppe herunter und erlitt eine Verletzung der Schenkeldecke. Obgleich ihm sofort im hiesigen Krankenhaus alle mögliche Hilfe geleistet wurde, ist Pilsch am Dienstag seinen Verletzungen erlegen.

— **Stolpen.** Unsere Gegend wurde vorgestern zweimal

von Gewittern mit starken Regengüssen heimgesucht. Bei dem Abends gegen 7 Uhr aufgetretenen Unwetter traf ein sogen. kalter Blüthrahl das Haus des Herrn Kaufmann Weidhorn hier, fuhr durch alle Zimmer und richtete mehrfache kleine Beschädigungen an den Wänden an. In Oberhelmsdorf traf ein Blitz das Haus des Herrn Gutbesizers Gierert, doch hing derselben der Blüthleiter auf und leitete ihn zur Erde. Nachts gegen 2 Uhr nahte abermals ein schweres Unwetter mit heftigem Blitzen und Donner, sowie starkem Regen.

— **Rönitzsch, 6. Juli.** Die bedeutenden Niederschläge im Quellgebiete der Pleiße haben seit gestern Abend ein bedeutendes Steigen derselben zur Folge gehabt, welches auch bis jetzt noch anhält. Die gewerblichen Anlagen an der Pleiße sind wieder in Gefahr, durch die Wasserfluthen Schaden zu erleiden. Es sind deshalb von den Besitzern die nöthigen Vorkehrungen dagegen getroffen worden; besonders haben die Sägewerksbesitzer ihre Holzvorräthe in Sicherheit gebracht oder mit Schutzvorrichtungen versehen.

— **Rittau.** Ein Zusammenstoß zweier Locomotiven hat am Dienstag Abend auf dem hiesigen Bahnhofe stattgefunden, wobei dieselben so beschädigt wurden, daß sie sofort außer Betrieb gesetzt werden mußten.

— **Baunzen, 6. Juli.** Gestern Abend zerschmetterte ein Blitz einen Baum, ein anderer traf gegen 1/3 3 Uhr Nachts den Thurm der Petrikirche. In der Wohnung des Thurmers richtete der Blitz arge Verwüstungen an und zerstörte die Telefonleitung vollständig. Personen sind nicht verletzt worden. Der Spreßfluß ist bedeutend angeschwollen.

— **Crimmitschau, 6. Juli.** Unter dem Verdacht, in der Nacht vom 30. zum 31. Mai das Attentat gegen den Nord- und Süd-Expreszug verübt zu haben, steht der hier wegen Missethaten verhaftete 28jährige Zimmermann Döschner, welcher geistig etwas beschränkt erscheint, heute vor mehreren Jahren das auf dem Arbeitsplatz des Zimmermeisters Jürgen Lagernde Holz in Brand, wodurch demselben ein ziemlich bedeutender Schaden erwuchs; nach verübter Strafe führte Döschner zu seinem hier lebenden Großvater zurück. Die Stelle, wo der glücklicher Weise vereitelte Anschlag auf den Bahnhof stattfand, ist nicht weit von dem Jürgen'schen Zimmerplatz gelegen. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

— **Seeligstadt, 5. Juli.** Infolge des am Sonntag Abend in hiesiger Gegend angetroffenen heftigen Gewitters, das von einem stundenlangen wolkenbruchartigen Regen begleitet war, gewährte man an der unseren Ort durchfließenden kleinen Wöber gegen 11 Uhr ein so rapidus Steigen, daß die Ide und mit ihr die kleinen Bäche und Gräben bedeutend aus ihren Ufern austraten. An Wegen und in Gärten hat das Wasser mannigfachen Schaden angerichtet. Einzelnen Leichen hat das Hochwasser den Fischreichthum entführt und auf den angrenzenden Wiesen frisch gehauene, sowie halb getrocknete Futtervorräthe fuderweise mit fortgerissen. In benachbarten Rendsdorf, wo die Fluth noch mehr baute, mußte man sogar aus mehreren Stellen das Vieh hirausschaffen.

— **Hohenstein-Ernstthal, 6. Juli.** Einen Bergtunungsversuch machte am Dienstag in der Mohrenapotheke hier ein junges, dem Arbeiterstande angehöriges Mädchen. Dasselbe verlangte in der Apotheke für 10 Pf. Salmiakgeist, kam darauf eine halbe Stunde später wieder zurück und verlangte Auskunft darüber, warum auf der Flasche ein Löffel-Etikett sich befände. Der Apotheker erklärte das Mädchen über die gefährlichen Eigenschaften der Substanz auf und bemerkte, daß dieselbe nur zum Einreiben, aber nicht zum Einnehmen bestimmt sei. Als das Mädchen sich zum Gehen wandte, bemerkte der Apotheker, wie dasselbe sich bemühte, möglichst viel von dem Salmiakgeist zu trinken. Schnell sprang der Apotheker über den Ladentisch, um der anscheinend Lebenmüden die Flasche zu entreißen, doch das gelang erst mit Hilfe anderer Personen. Darauf wurde dem Mädchen Söngigst gegeben, das auch Erfolg hatte. Das Mädchen mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Wie die Mutter der Bedauernswürthen berichtet, hat dieselbe, bevor sie in die Apotheke ging, versucht, aus dem Fenster zu springen. Das Mädchen soll schon längere Zeit an hysterischen Krämpfen leiden.

— **Lichtenstein, 5. Juli.** Gestern Nacht stürzte auf der Rückkehr von einem Restaurant begriffen der Baumtänzermeister Schärer mit seinem Begleiter Tiler in den hiesigen